

Herbizideinsatz bei Nordmantannen im Frühjahr

Der Einsatz von Bodenherbiziden erfordert eine ausreichende Bodenfeuchte. Diese ist bei frühem Einsatz meist noch vorhanden, deshalb macht es Sinn bereits jetzt eine Behandlung durchzuführen. Durch den zumeist noch feuchten Boden wirken die eingesetzten Bodenherbizide besser und ihre Wirkungsdauer wird teilweise leicht erhöht.

Erstrebenswert ist eine Kombination aus Boden- und Blattherbiziden, um auch bereits vorhandene Unkräuter zu bekämpfen und damit den Wirkungserfolg der Bodenherbizide zu verbessern. Sinnvoll ist dann eine Kombination mit Vorox F oder auch Stomp Aqua. Um die Bodenherbizide im Oberboden zu halten und damit die Wirkung zu verbessern macht der Zusatz von **0,3 l Bostat** Sinn.

In Nordmantannen bietet sich z. B. folgende Kombinationen an, die Anwendung muss deutlich vor dem Austrieb der Bäume erfolgen:

- **200-300 g/ha Vorox F** (Überkopfanwendung nur wenn es vor dem Austrieb sicher regnet, nicht in Verkaufsbeständen einsetzen) + **120-130 g/ha Katana**
- **200-300 g/ha Vorox F + 1,7-2,25 l/ha Laudis (je nach Alter der Anlage) (Wirkungslücke Storchschnabel)**
- **120-130 g/ha Katana + 1,7-2,25 l/ha Laudis (je nach Alter der Anlage)**
- **3,5 l/ha Stomp Aqua + 0,5 l/ha Sencor Liquid (§22.2) + 1,0 l/ha Spectrum (WL Storchschnabel, Weidenröschen)**

Sollten noch Problemunkräuter (Ackerwinde, Weidenröschen) vorhanden sein, kann der Zusatz von **0,1-0,2 l/ha Hoestar Super** oder **30 g/ha Pointer SX (§22.2)** sinnvoll sein. Beim verstärkten Einsatz von Sulfonylharstoffen (Katana, Hoestar Super, Pointer SX) können auf die Dauer Schäden an den Bäumen auftreten.

Falls notwendig (bei bereits aufgelaufenen Unkräutern) sollte im Vorfeld eine Behandlung mit einem zugelassenen glyphosathaltigen Produkt (z. B. **0,8-1,0 l/ha Durano TF**) in **Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung** erfolgen. Glyphosate dürfen nur eingesetzt werden, wenn auf der Fläche perennierende (ausdauernde, mehrjährige) Unkräuter wie z. B. Quecke, Distel, Große Brennnessel usw. vorhanden sind. Die Anwendungsbedingungen (Unkrautbewuchs usw.) sollten dokumentiert (Foto) werden.

Tannentrieblaus an Abies nordmanniana

Tannentriebläuse sind häufig an Nordmantannen zu finden. Sie legen ihre Eier ab **Ende März / Anfang April** zwischen die Nadeln. Der Schlupf der Läuse erfolgt im Mai zum Knospenschwellen. Die Tiere saugen dann bis in den Juni hinein. Eine Bekämpfung der Tiere ist mit **Karate Zeon 75 ml/ha (§22.2 Achtung! Einsatz nur bei Bäumen bis 50 cm Höhe), Neudosan Neu (18-27 l/ha je nach Baumhöhe) und Mospilan SG (150-300 g/ha je nach Baumhöhe (VV553))** möglich. Wichtig ist eine **frühe Bekämpfung**, d. h. bereits zum Befallsbeginn (Ende März / Anf. April).

Eine zweite Behandlung zum beginnenden Austrieb kann dann mit Mospilan SG durchgeführt werden.

Je nach Befall sollte auch noch eine dritte Behandlung durchgeführt werden. **Bei allen Maßnahmen ist auf eine ausreichende Benetzung der Bäume zu achten. Darum ist der Zusatz eines Netzmittels wie Break Thru S 301 oder Karibu (0,4 l/ha) sinnvoll (beim Einsatz von Mospilan SG ist dieser Zusatz nicht erlaubt !).**

Auf Gallmilben achten

Die Gallmilben überwintern in Knospen / Rindenritzen und besiedeln von dort aus im Frühjahr die jungen Nadeln. **Ende März bis Anfang April** sollte eine Behandlung mit Netzschwefel z. B. **Kumulus WG mit 2,5-5 kg/ha** je Meter Baumhöhe erfolgen.

Nach dem Austrieb können gegen Gallmilben Akarizide wie **Kanemite SC (1,25-1,87 l/ha §22.2)** oder **Kiron (0,9-1,5 l/ha §22.2)** (Aufwandmenge abhängig von der Baumhöhe) zum Einsatz kommen.

Befallskontrolle Sitkafichtenlaus

Der bisherige milde Winter sorgt an vielen Stellen für ein vermehrtes Auftreten der Sitkaläuse (Fichtenröhrenlaus). Hier macht es Sinn Klopfproben durchzuführen, um sicher zu sein, dass sich nicht zu viele Tiere an den Bäumen befinden. Ab 5 Tieren pro DIN A4 Blatt (Klopfprobe) ist eine Pflanzenschutzmaßnahme zur Verhinderung einer Massenvermehrung sinnvoll. Besonders betroffen sind *Picea pungens*, *Glauca*, *P. omorica*, *P. glauca*, *P. sitchensis*, *P. engelmannii* und *P. abies*.

Bei Überschreitung der Schadschwelle kommen während der Vegetationsruhe ölhaltige Pflanzenschutzmittel wie z. B. **Micula (12-24 l/ha je nach Baumhöhe)** zum Einsatz. Alternativ kann auch mit **Karate Zeon (75 ml/ha, §22.2 Achtung! Einsatz nur bei Bäumen bis 50 cm Höhe)** gearbeitet werden. Bei diesen Austriebsspritzungen mit ölhaltigen Mitteln können vereinzelt **sortenspezifische Unverträglichkeiten** auftreten. Die Spritzungen sollten nur bei bedeckten, frostfreiem Wetter erfolgen.